Zeitschrift: Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie

Herausgeber: Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie

Band: 6 (1899)

Heft: 12

Rubrik: Vermischtes

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

nahmen die Illustrationen des englischen Werkes gelassen wie sie waren, da sie vollkommen genügen, um die leichtere Verständlichkeit des Textes zu vermitteln. Indem die Anforderungen, welche an Musterzeichner gestellt werden, in künstlerischer und technischer Hinsicht oft mannigfachster und weitgehendster Art sind, so soll das Bändchen, wie sich der Verfasser ausspricht, Demjenigen im Berufe berathend und nutzbringend zur Seite stehen, welcher eines gut gemeinten Rathes bedürftig ist. Selbstverständlich liegt die Absicht fern, durch dieses Buch den Leser mühelos zum Universal-Musterzeichner ausbilden zu wollen. Beim Musterzeichnerberuf kommen in erster Linie die Anlagen in Betracht; dann folgen Uebung und immer wieder Uebung und erst mit der Zeit lässt sich schliesslich eine gewisse Vollkommenheit erreichen, mit welcher sich nur ausnahmsweise ein grösseres Gebiet als der zunächstliegende Industriezweig beherrschen lässt.

F. K.

Aus der zürcherischen Seidenwebschule.

⊙ Für die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler Zürich werden die in letzter Zeit im Bestand der Lehrerschaft vorgekommenen Veränderungen von Interesse sein.

Herr E. Oberholzer, welcher über 11 Jahre als Leiter der mechanischen Weberei, der bezüglichen technologischen Fächer und des technischen Zeichnens an der Webschule gewirkt hat, war leider nicht zu längerem Verbleiben in seiner Stellung zu bewegen. Die Webschule verliert in seiner Persönlichkeit einen sehr tüchtigen und gewissenhaften Lehrer. Namentlich durch die Ausarbeitung der in seinen Unterrichtsfächern verwendeten Theorien hat sich Herr Oberholzer um die Anstalt ein bleibendes Verdienst erworben.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wirken nun folgende neue Lehrer an der Webschule: Herr A. Roth, bisher Obermeister bei Baumann älter & Cie., als erster Lehrer für die mechanische Weberei und die bezüglichen technologischen Fächer; Herr R. Furrer, bisher Webermeister bei A. Rütschi in Mariano, als zweiter Lehrer für mechanische Weberei und zugleich als Verwalter des Webschulmaterials. Beide Herren sind ehemalige Schüler dieser Anstalt und in Folge dessen mit den bezüglichen Verhältnissen bereits bekannt. Für den Unterricht im technischen Zeichnen wurde ein jüngerer Lehrer der stadtzürcherischen Gewerbeschule, Herr Centmayer, zugezogen.

Vermischtes.

Für Zeitungsmitarbeiter und solche, die es werden wollen, hat ein englischer Redakteur, der offenbar mit schlechten Manuscripten besonders geplagt worden ist, in einem Anfalle von Galgenhumor folgende satirische Ratschläge erteilt: Solange Sie zum Schreiben etwas anderes als Feder und Tinte gebrauchen können, hüten Sie sich, diese zu verwenden. Die Schrift könnte leicht zu deutlich sein und würde dann die Aufmerksamkeit des Redakteurs und des Setzers nicht genügend fesseln. Sind Sie aber durch den Zufall bemüht, mit Tinte und Feder zu schreiben, so hüten Sie sich wenigstens, bei dem Wenden des Papieres Löschpapier zu benützen; dies ist schon längst aus der Mode. Wenn Sie einen Klecks machen, mögen Sie sich Ihrer Zunge bedienen, um ihn zu entfernen. Derart wird es Ihnen auch gelingen, ihn auf einen grösseren Raum und in gleichmässiger Weise auszubreiten. Ein intelligenter Setzer fühlt sich nie mehr geschmeichelt, als wenn es gilt, einige zwanzig Wörter, die durch dieses Verfahren unleserlich gemacht wurden, zu entziffern. Wir selbst sahen deren mehrere eine halbe Stunde damit zubringen, solch eine Stelle zu lesen; während dieser Zeit fluchten sie wie die Matrosen, was bei ihnen darauf deutet, dass sie höchst guter Laune sind. Wenden Sie nie Interpunktionen an; uns ist es angenehm, wenn wir erraten müssen, was Sie eigentlich sagen wollten. Grosse Anfangsbuchstaben zu gebrauchen, ist ebenfalls überflüssig, so könnten wir wenigstens die Interpunktionen nach eigenem Gutdünken anwenden. Es ist vollkommen unnötig, sich eine leserliche Handschrift anzueignen, diese verrät immer eine plebejische Abstammung und berechtigt überdies zu der Annahme, dass Sie in einer öffentlichen Schule Ihre Ausbildung erhalten haben. Eine schlechte Schrift deutet auf Genie hin. Viele Schriftsteller machen sich überhaupt auf diese Weise bemerkbar. Schliessen Sie daher bei dem Schreiben die Augen und schreiben Sie so unleserlich wie möglich. Auf Eigennamen ist nicht zu achten, denn jeder Setzer kennt den Vor- und Zunamen eines jeden Mannes, Weibes und Kindes auf der ganzen Welt, und wenn wir nur den Anfangsbuchstaben eines Namens erraten zu können glauben, so genügt dies vollkommen; wohl ist es wahr, dass wir jüngst Samuel Marisgon statt Lemuel Messenger gedruckt haben, doch wird dadurch gewiss kein gebildeter Leser irregeführt worden sein. Sehr vorteilhaft ist es, beide Seiten des Papieres zu beschreiben und wenn sie vollgeschrieben sind und man einige hundert Zeilen beifügen muss, empfiehlt es sich, über die Quere zu schreiben, denn noch ein Blatt deshalb zu opfern, wäre wahrlich des Guten zu viel gethan. Wir sind im siebenten Himmel, wenn wir solch ein Manuscript in Händen haben; am liebsten wäre es uns, wenn wir auch den Schreiber in einem stillen Winkel unter unsern Händen hätten. Wie wäre die Rache süss! Das braune Packpapier ist zum Schreiben besonders verwendbar; wenn Sie aber keins haben, so kann man auf der Strasse wohl im Vorbeigehen von einem Plakat das nötige Papier abreissen. Falls man sich eines solchen Papiers bedient, ist es ratsam, auf jene Seite zu schreiben, die bekleistert ist. Wenn ein Artikel beendet ist, so trage man ihn, ehe er der Redaktion zugesandt wird, einige Tage in der Tasche mit sich herum. Wurde der Artikel mit Bleistift geschrieben, so sind die Vorteile dieses Systems unschätzbar. Suchen Sie ein oder

das andere Blatt zu verlieren; die Zusammenfügung loser, nicht nummerirter Blätter macht uns stets besondere Freude.

S. W. Z.

Patentertheilungen.

Cl. 20, No. 18,347. 24 janvier 1899. — Perfectionnement aux métiers à tisser. — Camille Brun; et Gustave Brun, 14, Rue de la Paix, tous deux à St-Etienne (Loire, France). Mandataire: A. Ritter, Bâle.

Kl. 20, Nr. 18,348. 28. März 1899. — Vorrichtung für Webstühle zum direkten Abweben des Fadens von Spulen, bezw. Bobinen. — F. Kupper, Schlauchweberei, Grosswangen (Luzern, Schweiz). Vertreter: C. Hanslin & Co., Bern.

Sprechsaal.

Anonymes wird nicht berücksichtigt. Sachgemässe Antworten sind uns stets willkommen und werden auf Verlangen honorirt.

Frage 43.

Welche Färber in der Schweiz, Deutschland und Oesterreich befassen sich mit vegetabilischem Färben der Seide? Die betreffende Seide wird zur Erzeugung von haltbaren Futterstoffen für Herrenröcke verwendet.

Frage 44.

Welchem Umstande ist die Entstehung milchweisser Zettelstreifen zuzuschreiben, welche hauptsächlich auf der linken Seite (Möhliseite) bei Duchesse blanc, leichteren Qualitäten, auf dem Lyonerstuhle gewoben, zwischen Geschirr und Blatt entstehen?

Wie können solche Streifen entfernt oder vermieden werden?

Antwort auf Frage 44.

Solche Streifen kommen bei Duchesse blanc von abgeschossener Seide her (durch mancherlei verursacht). Die Organzin- oder Kettenseide verliert dann durch die Reibung des Blattes oder Riethes die äussere Farbschicht und wird milchweisslich. Es muss deshalb dafür gesorgt werden, dass helle Farben in einem, gegen das Licht gut geschützten Raume sich befinden und dass die Spulen beim Zetteln nie lange (Tage) ruhig stehen bleiben. K. W.

Vereinsangelegenheiten.

Wir beehren uns, Ihnen die Mittheilung zu machen, dass Herr **Fritz Käser**, Lehrer an der zürcherischen Seidenwebschule, uns einen Vortrag in Aussicht gestellt hat über

„Die Entwicklung der Gewebeornamentik von Anfang bis zur Gegenwart".

Derselbe findet **Sonntag den 17. Dezember, nachmittags 2½ Uhr,** im Vortragssaal des **Gewerbemuseums der Stadt Zürich,** Museumstrasse 2 (Landesmuseum) statt.

Zu diesem Vortrag, mit welchem Vorweisungen verbunden sind, werden unsere Mitglieder geziemend eingeladen. Nach dem Vortrag gemütliche Zusammenkunft im Vereinslokal **„Schützengarten" I. Stock.**

Der Vorstand.

Preisaufgaben. Wir bringen in Erinnerung, dass Preisarbeiten bis spätestens den 31. Dezember a. c. dem Vereinspräsidenten einzusenden sind und verweisen im Weitern auf das Cirkular, das unsere Mitglieder im Oktober erhalten haben.

Von der letzten Generalversammlung wurden folgende Preisaufgaben neuerdings aufgestellt:

I. Ueber den Werth der Berufsbildung im Allgemeinen und der Webschulbildung im Besondern.
II. Welchen Weg soll ein junger Mann mit guter Schulbildung einschlagen, um sich entweder im technischen oder im kaufmännischen Theile der Seidenbranche eine lohnende Stellung zu erringen? (Bezeichnung der dafür nothwendigen Kenntnisse und Laufbahn.)
III. Ueber die Verwendung der Tussah-Seide.
IV. Ueber die Ausrüstung der Seiden- und Halbseidenstoffe.
V. Welches Interesse hat der Verein ehemaliger Seidenwebschüler Zürich für seine Mitglieder, und welche Ziele soll derselbe verfolgen? (Nähere und eingehende Ausarbeitung der in §§ 2 und 3 der Statuten gegebenen Mittel.)
VI. Freithema, das auf die Seidenindustrie Bezug hat.

Wir bringen neuerdings die Adressen unseres Präsidenten und unseres Quästors in gefl. Erinnerung und bitten sämmtliche, den Verein betreffenden Correspondenzen je nach deren Inhalt an die eine oder andere Adresse zu richten.

Präsident: **F. Busch,** Dorfstr. 2, Zürich IV.
Quästor: **J. Wartenweiler,** Centralstr. 49, Zürich III.

Zur gefl. Beachtung.

Da uns die Adressen folgender Mitglieder unbekannt sind, bitten wir unsere werthen Vereinscollegen, die eine oder mehrere dieser Adressen kennen sollten, um gütige Mittheilung an das Präsidium.

Blattmann Werner,	(Schuljahr	1893/94)	in Mailand?
Burkhard Alfred,	(„	1894/96)	Fergger.
Fischer Alfred,	(„	1882/83)	„
Gull Gustav,	(„	1896/97)	
Günthard Conrad,	(„	1891/93)	Dessinateur.
Hürlimann Aug.,	(„	1890/91)	Fergger.
Iten Alois,	(„	1890/91)	
Kudlich Walter,	(„	1890/92)	in New-York?
Laukemann Georg,	(„	1894/96)	in Amerika?
Leutert Emil	(„	1892/93)	Webermeister.
Montag Arthur,	(„	1894/96)	
Müller Edwin,	(„	1892/93)	
Roux Franz,	(„	1894/95)	Director.
Schneider Otto,	(„	1891/93)	in Süd-Amerika?
Staub Caspar,	(„	1892/93)	Webermeister.
Trüb Julius,	(„	1889/90)	
Zölper Theodor,	(„	1894/95)	in Amerika?

Schweiz. Kaufmännischer Verein,
Central-Bureau für
Stellenvermittlung, Zürich.

Sihlstrasse 20. — Telephon 1804.

Für die Herren Prinzipale sind die Dienste des Bureau kostenfrei

Neuangemeldete Vakanzen
für mit der Seidenfabrikation vertraute Bewerber.

(Laut Register des Schweiz. Kaufm. Vereins.)

Wer eine Stelle sucht, muss die zur Anmeldung nöthigen Druck-Sachen vom Schweiz. Kaufm. Verein verlangen. Bei der Einreichung der ausgefüllten Bewerbepapiere haben die Nichtmitglieder Fr. 5.— sofort als Einschreibegebühr zu entrichten. Die Mitglieder des Vereins ehemaliger Seidenwebschüler haben **keine** Einschreibegebühr zu zahlen.